

BBT

JWo / L10 / 070614

Übergeordnete Evaluation Validierung von Bildungsleistungen Etappe 2

F E I N K O N Z E P T

BBT

Frau Susanna Mühlethaler
Effingerstrasse 27
3003 Bern
Tel. 031 324 90 41
susanna.muehlethaler@bbt.admin.ch

KEK-CDC Consultants
Jean-Pierre Wolf
Claude Evelyne Wilhelm
Johannes Zuberbühler

Biel, 14. Juni 2007

INHALT

| | | |
|-----|-------------------------------------------------------|----|
| 1 | Einleitung | 1 |
| 2 | Auftragsverständnis, Ziele und Anspruchsgruppen | 3 |
| 2.1 | Evaluationsverständnis | 3 |
| 2.2 | Ziele und Fragestellungen | 4 |
| 2.3 | Anspruchsgruppen der übergeordneten Evaluation | 5 |
| 3 | Gegenstand und Leistungen | 7 |
| 3.1 | Gegenstand der üE-2 | 7 |
| 3.2 | Leistungen und Produkte der üE-2 | 9 |
| 4 | Methodisches Vorgehen | 10 |
| 4.1 | Instrument (Grundmodell) | 10 |
| 4.2 | Prozess der üE-2 | 12 |
| 5 | Zeitlicher Rahmen und Aktivitätenplanung | 13 |
| 5.1 | Zeitraumen | 13 |
| 5.2 | Aktivitätenplanung | 13 |
| 6 | Organisation | 15 |
| 6.1 | Durchführung | 15 |
| 6.2 | Begleitung | 15 |
| 7 | Berichte der üE-2 | 16 |

ANHÄNGE zum Feinkonzept

Anhang 1 METHODE zur Evaluation von *Verfahren zur Validierung von Bildungsleistungen*

Anhang 2 Checkliste "Anforderungen an Verfahren"

1 Einleitung

Die *erste Etappe der übergeordneten Evaluation*, die üE-1, wurde von Oktober 2005 bis Februar 2006 durchgeführt. Sie beobachtete sechs unterschiedliche Ansätze zur Validierung von Bildungsleistungen. Einen nationalen Referenzrahmen gab es zu diesem Zeitpunkt nicht und die üE-1 leistete einen Beitrag zu dessen Entwicklung, indem sie die Ansätze darstellte und bewertete.¹ Inzwischen liegt der nationale Leitfaden vor. Die zweite Etappe der übergeordneten Evaluation, die üE-2, antwortet deshalb auf eine neue Fragestellung: Wie wird der Leitfaden von Projekten und Dispositiven in den Kantonen und in den regionalen Zusammenschlüssen angewendet? Ist er für die schweizweite Umsetzung von Verfahren zur Validierung von Bildungsleistungen brauchbar und wo sollte er allenfalls am Ende der Erprobungsphase 2009 überarbeitet werden?

Das vorliegende Feinkonzept antwortet auf den Bedarf des BBT nach einer detaillierten Darstellung zur Durchführung der übergeordneten Evaluation üE-2. Es nimmt die in der Offerte zur Ausschreibung der Evaluation gemachten Angaben zur Abwicklung des Auftrags auf, präzisiert sie und geht auch auf die letzten Entwicklungen im nationalen Projekt Validierung von Bildungsleistungen und in den Kantonen ein. Das Feinkonzept orientiert sich an der im Mai 2007 vorliegenden Version des nationalen Leitfadens sowie den weiteren konzeptuellen Überlegungen aufgrund bisher gemachter Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben durch Kantone und Verbände.

Die Autoren setzen voraus, dass die bisher verfassten grundlegenden Papiere zur übergeordneten Evaluation dem interessierten Publikum bekannt sind. Das vorliegende Feinkonzept für die üE-2 stellt diejenigen Aspekte dar, die zum heutigen Zeitpunkt einer Präzisierung bedürfen, um die Evaluation ab Mai 2007 durchführen zu können:

- Auftrag des BBT mit spezifischer Fragestellung
- methodisches Vorgehen
- zeitlicher Rahmen und Aktivitätenplanung (April 07 bis Dezember 08)
- Arbeitsorganisation

Die Autoren haben sich im Gespräch mit der Konzeptgruppe des nationalen Projekts auch mit der *Reichweite*, beziehungsweise den *Grenzen* der üE-2 beschäftigt. Dazu sind drei Prä-

¹ cf. KEK-CDC Consultants, Übergeordnete Evaluation 'Validation des acquis' – Evaluation von sechs anderen Qualifikationsverfahren, Biel, 21.2.2006 (Schlussbericht, Materialien, Kurzfassung) unter <http://www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00106/00404/00525/index.html?lang=de>

zisierung notwendig. Erstens, die üE-2 evaluiert nicht das nationale Projekt Validierung der Bildungsleistungen. Das gehört nicht zum Auftrag der üE-2. Zweitens, die üE-2 ist *keine Impaktevaluation*. Sie interessiert sich jedoch für die Wirkungen der Validierung von Bildungsleistungen, zum Beispiel auf den Arbeitsmarkt, bezüglich der Nachfrage der Betriebe oder der Beschäftigungs-Chancen von Personen, die andere Qualifikationsverfahren durchlaufen haben. Entsprechende Fragestellungen sind ausdrücklich im Evaluationsmodell der üE-2 vorgesehen. Es gibt aber Einschränkungen. Wenn sie aussagekräftig und für die Politik-Gestaltung nutzbar sein sollen, bedingen Impact-Fragen in aller Regel eine längerfristige Perspektive, eine nicht zu kleine Anzahl von beobachtbaren Fällen sowie eine saubere methodische Vorgehensweise. Wo diese Bedingungen nicht erfüllt sind, bleiben Aussagen über den Impact wenig relevant. Drittens, die üE-2 wird Aussagen über die *Nachhaltigkeit* der evaluierten Verfahren machen. Sie kann damit Hinweise liefern zur Beantwortung der Frage, ob andere Qualifikationsverfahren nach 2009 eine breite Akzeptanz und eine Zukunft haben werden. Es würde dagegen den Auftrag der üE-2 sprengen, wenn sie diese Frage grundlegend und abschliessend zu beantworten hätte.

2 Evaluationsverständnis, Ziele und Anspruchsgruppen

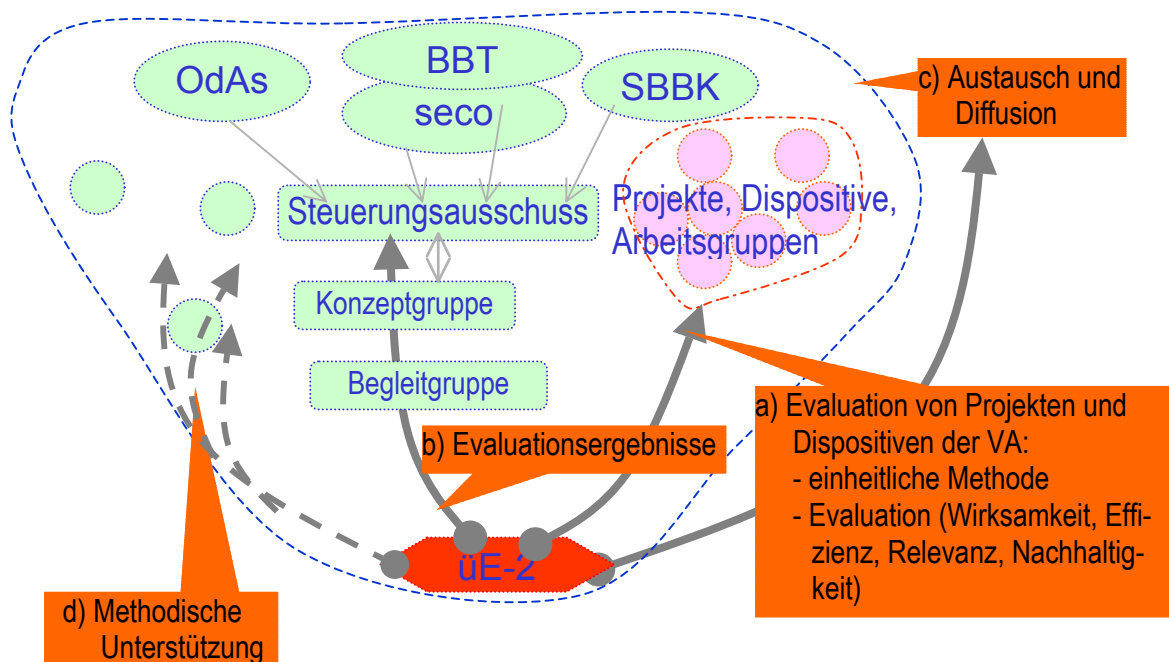
2.1 Evaluationsverständnis

Die übergeordnete Evaluation 2 üE-2 versteht sich als Element in einem dynamischen System des nationalen Projektes „Validation des acquis“ (=VA), in dem bisherige und neue Akteure *Verfahren zur Validierung von Bildungsleistungen* planen und durchführen oder einzelne Aspekte von solchen Verfahren entwickeln oder Kontrollaufgaben übernehmen. Die üE-2 ist ein entscheidendes Element im Qualitätssicherungssystem des nationalen Projektes "Validation des acquis". Ausgehend vom nationalen Leitfaden Validierung von Bildungsleistungen entwickelt sie eine Evaluationsmethode und stellt diese den Projekten und Dispositiven zur Validierung von Bildungsleistungen aber auch anderen interessierten Akteuren des Berufsbildungssystems zur Verfügung.

Das System der Beteiligten und Betroffenen verändert sich dabei laufend. Neben den Kantonen und einzelnen Verbänden, dem SVEB und dem Verband Hauswirtschaft Schweiz, die zum Teil auf eigene Initiative hin und pionierhaft Verfahren entwickelt haben, sind heute neue Spieler aktiv auf der VA-Bühne engagiert. Überkantonale Arbeitsgruppen und Gremien in der West- und Zentralschweiz stimmen sich untereinander ab und arbeiten an gemeinsamen Angeboten oder bieten diese bereits an. Acht nationale Organisationen der Arbeitswelt (OdA) haben unter der Leitung des BBT die Aufgabe, Qualifikationsprofile über alle Sprachgrenzen und kantonale Besonderheiten hinaus für je einen Beruf zu entwickeln. Diese neuen Spieler verändern die Dynamik im VA-System, die in den Anfängen von kantonalen Initiativen und interessierten Fachvereinigungen - Valida, CH-Q, ARRA etc. – stark beeinflusst war. Die üE-2 ist ein Partner dieser neuen Spieler, indem sie darauf abzielt, diesen neuen Akteuren bereits gemachte Erfahrungen im Sinne von *lessons learned* und *good practices* verfügbar zu machen. Die Evaluation liefert dem nationalen Projekt Hinweise auf die Brauchbarkeit des nationalen Leitfadens, auf notwendige Anpassungen und Begleitmassnahmen. Die Evaluation evaluiert den Umgang der Akteure mit dem nationalen Leitfaden und beschreibt die dabei gemachten Erfahrungen. Ihre Rolle besteht nicht darin, den Leitfaden einzuführen, respektive zu kontrollieren, dass und inwieweit die dezentralen Akteure des VA-Systems die dort vorgegebenen Anforderungen auch einhalten. Die üE-2 hat formativen Charakter und fördert die Lernorientierung im VA-System. Sie hat zur Aufgabe, Verfahren zu vergleichen und den Austausch über gute Praktiken zwischen den Akteuren des VA-Systems zu fördern.

Die üE-2 leitet die Evaluations-Ergebnisse an die Konzeptgruppe. Diese rapportiert an den Steuerungsausschuss.

Grafische Darstellung der üE-2 im Kontext VA



2.2 Ziele und Fragestellungen

Mit der üE-2 werden die folgenden Zielsetzungen verfolgt:

1. **Übersicht:** Die Evaluation stellt Übersicht her über den Umgang mit dem nationalen Leitfaden, den die beteiligten Akteure bei der Entwicklung von Validierungsverfahren pflegen und die Erfahrungen, die sie mit diesem machen;

Fragestellungen: Wie gestaltet sich die Umsetzung des nationalen Leitfadens in den Kantonen und den Organisationen der Arbeitswelt? Was läuft gut? Was schlecht? Sind die im nationalen Leitfaden umschriebenen Rollen und Verantwortlichkeiten den Akteuren klar? Welche Probleme haben die Akteure im Prozess der Umsetzung? Welche zusätzliche Unterstützung benötigen die Umsetzungspartner? Wie gehen die Projekte und Dispositive mit den 'kleinen Berufen' um, d.h., mit jenen, an die nur vereinzelt Ansprüche an andere Qualifikationsverfahren (aQV) gestellt werden, resp. deren Berufsvereinigungen diesbezüglich wenig strukturiert sind?

2. **Vergleich:** Die Evaluation vergleicht die Verfahren anhand der Kriterien Adäquanz, Effektivität, Effizienz, Relevanz und Nachhaltigkeit;

Fragestellung: Wie sind die entwickelten Verfahren bezüglich Adäquanz, Effektivität, Effizienz, Relevanz und Nachhaltigkeit zu bewerten? Welche Kostenstrukturen lassen sich erkennen?

3. **Good Practices/Lessons learned:** Die Evaluation identifiziert gute Praktiken und Erfahrungen beim Aufbau und der Umsetzung der Validierungsverfahren;

Fragestellungen: Welche übertragbaren Erfahrungen zum Aufbau und der Umsetzung von Validierungsverfahren können identifiziert werden? Wie können die Ergebnisse der Evaluation von den involvierten Akteuren möglichst unmittelbar genutzt werden? Welche Empfehlungen bezüglich des nationalen Leitfadens ergeben sich aus den identifizierten Problemen resp. positiven Erfahrungen?

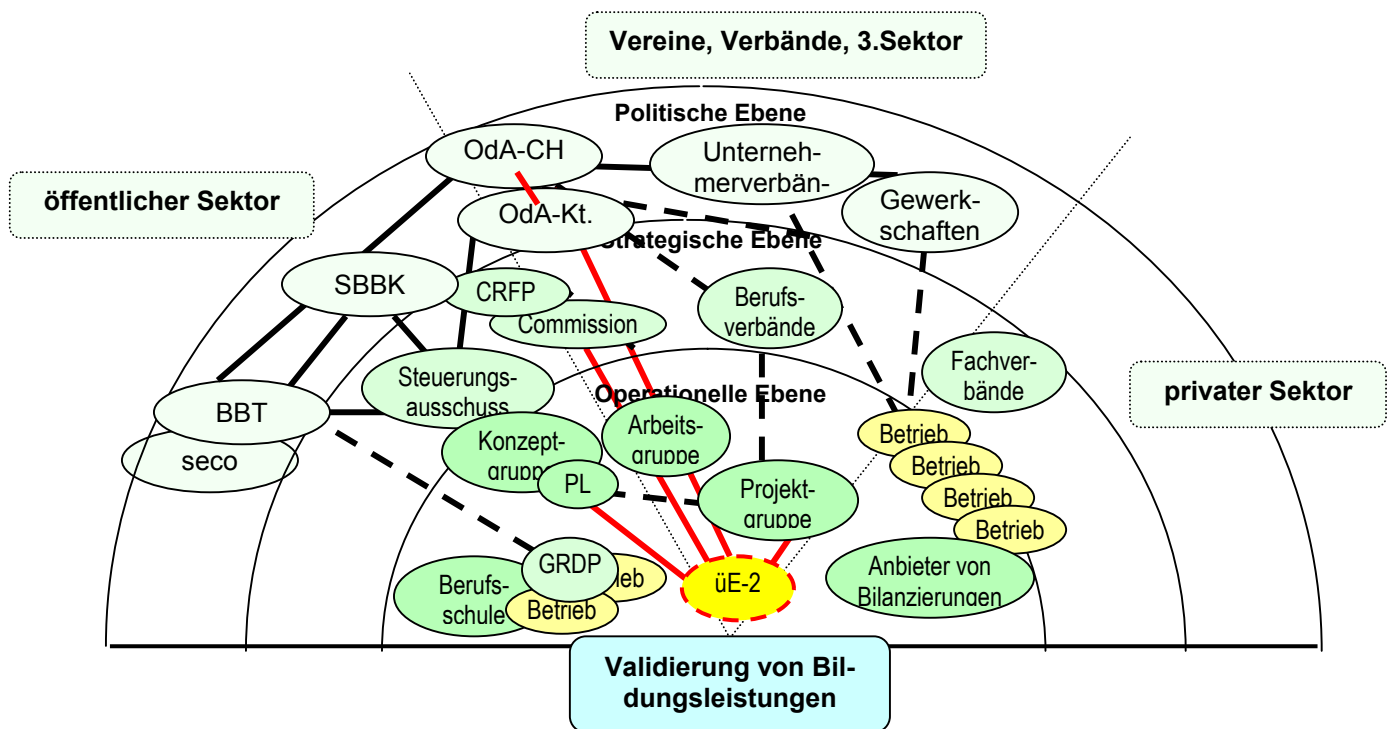
Die mit der üE-2 beauftragte Firma KEK-CDC Consultants berät zudem die Verantwortlichen vor Ort in Bezug auf deren eigene Evaluationen und fördert damit die Anwendung einheitlicher Kriterien und Indikatoren. Dabei stärkt sie die (selbst-) evaluatorischen Tätigkeiten der Umsetzungspartner, fördert Vernetzung und Wissenstransfer und unterstützt das Wachsen eines geteilten Evaluationsverständnisses.

Diese Fragestellungen gelten für alle evaluierten Verfahren. Aufgrund der unterschiedlichen Entwicklungsstadien der Verfahren und bereits vorhandener, resp. nicht vorhandener Evaluationsergebnisse auf der Ebene der Verfahren werden sie jedoch mit unterschiedlicher Gewichtung an diese heran getragen. Welche Aspekte bei den einzelnen Verfahren für die üE-2 besonders interessant sind, wird unter "3.1 Gegenstand der üE-2" aufgeführt.

2.3 Anspruchsgruppen der übergeordneten Evaluation

Jedes VA-Projekte und Dispositiv hat zahlreiche Schnittstellen nach innen und aussen zu öffentlichen und halb-öffentlichen sowie privaten Akteuren, wie Berufsbildungsämter, Berufsberatungen, Berufsschulen, Berufs- und Fachverbände, Gewerkschaften und Stiftungen etc. auf kantonaler und auch nationaler Ebene und zum nationalen Projekt VA. Die Dach-OdA Soziales, beispielsweise, ein Schlüsselakteur für die Entwicklung des Validierungsverfahrens Fachfrau/Fachmann Betreuung, hat 14 Mitglieder. Von diesen sind einige selber wieder Vereine und Verbände mit eigenen Mitgliedern. Auch die Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren ist Mitglied in der OdA Soziales. Es leuchtet ein, dass die Qualität der Ergebnisse dieser Projekte von der Qualität der Zusammenarbeit der Akteure wesentlich mitbestimmt wird. Die Kooperationslandschaft und die Zusammenarbeit zwischen diesen Akteuren interessiert deshalb die üE-2 besonders stark.

Die folgende Akteurslandschaft illustriert diesen Sachverhalt



Zu den Anspruchsgruppen zählt die üE-2 insbesondere:

- die Verantwortlichen von ausgewählten unter 3.1 angeführten kantonalen Verfahren und interkantonalen Zusammenschlüssen (Projektverantwortliche, Kantonsvertreter/innen, Vertreter/innen der Organisationen der Arbeitswelt, Mitglieder von Projektkommissionen, Mitglieder von Steuergruppen, Experten/innen)
- die nationalen Organisationen der Arbeitswelt, zu deren Gestaltungsbereich die einbezogenen Qualifikationen gehören. Das Verhältnis zwischen den föderalen und den nationalen Strukturen bei den OdA bildet ein klassisches Feld mit Konfliktpotential und entsprechendem Abstimmungsbedarf, besonders in der Zusammenarbeit über die Sprachgrenzen hinweg. Die üE-2 geht dieser Frage bei drei OdA nach, die sie in die Evaluation einbezieht.
- die Gremien des Projektes „Validation des acquis“: Die Begleitgruppe als nächster Partner, die Konzeptgruppe und den Steuerungs-ausschuss.

3 Gegenstand und Leistungen

3.1 Gegenstand der üE-2

Die üE-2 beabsichtigt, die nachfolgend aufgeführten Verfahren und Aktivitäten von Akteuren zum Aufbau von Verfahren in die Evaluation einzubeziehen. Diese Auswahl beruht auf den Informationen über laufenden Aktivitäten in Kantonen und Verbänden, die den Evaluatoren Mitte Mai 2007 vorlagen.

- Kanton Wallis, Dispositiv Val-Form. Das Dispositiv war Gegenstand der ersten übergeordneten Evaluation. Das Projekt hat im Zuge dieser Evaluation ein eigenes Evaluationsverfahren eingeführt. Die üE-2 interessiert sich nun für die Erfahrungen, die im Dispositiv Val-Form mit der eingeführten Evaluationsmethode gemacht worden sind. Was hat sich bewährt? Was nicht? Gibt es gute Praktiken, die für andere Akteure und die üE-2 nützlich sind? Auch die Zusammenarbeitserfahrung der kantonalen Verbundpartner mit der nationalen OdA bildet ein Beobachtungsfeld der üE-2 (z.B. im Maurerberuf).
- Kanton Genf, Qualifications +. Das Dispositiv war Gegenstand der ersten übergeordneten Evaluation. Es verfügt über ein institutionalisiertes Berichtswesen. Die Frage nach den Wirkungen des Verfahrens kann hier am besten untersucht werden, weil schon über tausend Kandidaten/innen das Verfahren durchlaufen haben. Die üE-2 fokussiert ihre Interessen hier auf die folgenden beiden Aspekte: (a) Berichterstattung (Monitoring) und (b) Umgang mit der politischen Forderung nach einem Wirkungsnachweis.
- Die Entwicklung gemeinsamer Vorgehen und die Koordinationsarbeit der Commission de la CRFP (Conférence romande de la formation professionnelle). Ziel ist es, Personen die Teilnahme an Validierungsverfahren ausserhalb ihres Wohnkantons zu erlauben, wenn kein entsprechendes Verfahren im Wohnkanton angeboten wird. Die Kommission arbeitet an mehreren zentralen Vertiefungsthemen auf der Basis einer regionalen Perspektive. Sie erhebt den Bedarf an Validierungen in den Kantonen (Personen; neue Berufe) und bearbeitet Fragen der Kosten und Kostenaufteilung in der interkantonalen Zusammenarbeit, der gemeinsamen Nutzung bestehender Angebote in den Kantonen, der koordinierten Vorbereitung von Experten und Expertinnen, der Allgemeinbildung sowie von ergänzenden Bildungsangeboten. Die üE-2 interessiert sich sowohl für die Ergebnisse als auch für die Gestaltung der kantonalen Kooperation.

- Das im Auftrag der ZBK (Zentralschweizer Berufsbildungsämter Konferenz) entwickelte Verfahren Nachholbildung FaGe (Projektleiter Beat Wenger). Die provisorische Anerkennung durch das BBT ist erfolgt und auch die OdA Santé hat ihr Einverständnis für die Anwendung des Verfahrens mit einer Gruppe von 60 Personen gegeben. Die ZBK verfolgt weitere Projekte: Nachholbildung Hauswirtschaft (Sursee, Schule für Hauswirtschaft) und Nachholbildung Fachangestellte Betreuung (FaBe). Aus der Betrachtung des ZKB-Verfahrens und des Validierungsverfahrens Fachangestellte Gesundheit im Kanton Zürich (vgl. unten) verspricht sich die üE-2 nutzbringende Erkenntnisse für die regional abgestimmte Gestaltung der Verfahren.
- Kanton Zürich, Projekt REBEGE – Validierungsverfahren Fachangestellte Gesundheit: Die definitive Einführung erfolgt im Herbst 2007 (Entscheid Bildungsdirektion ZH). Das Pilotprojekt „Gleichwertigkeitsverfahren Fachangestellte Gesundheit“ ist vom BBT mit Auflagen gut geheissen und extern evaluiert worden. Eine Überarbeitung auf der Basis der Ergebnisse der externen Evaluation, den Vorgaben des BBT und jenen der OdA Santé läuft gegenwärtig. Die Projektleitung (Susanne Hardmeier) wird anfangs Juli das weitere Vorgehen kommunizieren. Hier interessieren neben den generalisierbaren Evaluationserkenntnissen die möglichen Synergien mit dem ZBK-Verfahren (vgl. oben) und dem geplanten Projekt im Kanton Bern (vgl. unten).
- Kanton Bern, verschiedene Vorhaben in Planung (Projektleiterin: Margrit Dünz). (a) Ein Vorprojekt klärt die Funktionen, die Rollenverteilungen, Organisation, Kosten / Finanzierung und Instrumente ab und steht vor dem Abschluss; (b) Zusammen mit der Paritätischen Berufsbildungsstelle (PBS) Grafische Berufe der Schweiz und des Kantons Bern ist ein Verfahren in Vorbereitung. Ein Antrag zur Mitfinanzierung an das BBT ist in Arbeit. Die Grafischen Berufe sind interessant, weil sie nicht zu den acht vom BBT ausgewählten Berufsbildern gehören und in diesem Beruf kantonsübergreifende Zusammenarbeit notwendig ist, da es in der Schweiz nur vier Berufsschulen gibt. BE glaubt, dass mit diesen speziellen Erfahrungen auch für die anderen Kantone ein Vorteil entstehen kann. (c) Fachangestellte Gesundheit: hier ist BE in Kontakt mit der OdA Santé. Das Verfahren ist vorbereitet; man wartet auf ein nationales Qualifikationsprofil. (d) In Vorbereitung ist ein Verfahren mit dem französischsprachigen Teil des Kantons, das eine überkantonale Zusammenarbeit notwendig macht. Gedacht wird an ein Verfahren im Bereich der Uhrmacherei, aber die entsprechende OdA steht dem Vorhaben vorerst abwartend gegenüber. Die üE-2 beabsichtigt, sich mit dem unter (b) aufgeführten Anliegen zu befassen.

- Kanton St. Gallen, Kompetenzenbilanz (Projektverantwortliche: Jutta Rösli). Seit 2006 ist ein Verfahren auf der Stufe kantonale Zertifizierung offiziell in Betrieb. Ein Antrag auf der Stufe EFZ ist in Bearbeitung und soll in den nächsten Monaten an das BBT gesandt werden. Die Überprüfung von fachlichen und persönlichen Kompetenzen ist das Kernstück im sankt-gallischen Angebot und Ausgangspunkt für weitere Entwicklungsschritte der Einzelpersonen wie Laufbahnplanung, persönliche Standortbestimmung, Planung einer gezielten Aus- und Weiterbildung, Schliessen von Bildungslücken oder Nachholen eines eidgenössischen Abschlusses (EFZ, Attest). Die Überprüfung von fachlichen und persönlichen Kompetenzen wird breit angeboten, z. Z. in über 20 Berufen. Allerdings ist das Angebot abhängig von verfügbaren Plätzen in Betrieben. Die üE-2 ist an verschiedenen Aspekten besonders interessiert: (a) Ergebnisse der externen Evaluation; (b) effektive Nachfrage nach den Zertifizierungen in den verschiedenen Berufen; (c) Nachfrage aus und Zusammenarbeit mit Nachbarkantonen (AI, AR, GL, TG...).
- Die OdA, die in einem Pilotprojekt die ersten nationalen Qualifikationsprofile inklusive Bestehensregeln erstellen, sind für die üE-2 von grossem Interesse:
 - OdA Santé: Fachangestellte/r Gesundheit
 - Bildung Detailhandel Schweiz BDS: Detailhandelsfachfrau/-mann
 - Informatik Berufsbildung Schweiz I CH: Informatiker/in
 - Hauswirtschaft Schweiz: Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft
 - Schweiz. Dach-OdA Soziales: Fachfrau/Fachmann Betreuung
 - Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranche SKKAB: Kauffrau/-mann
 - Hotel&Gastro Formation: Restaurationsfachfrau/-mann
 - Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik SVBL: Logistiker/in EFZ

Die üE-2 beobachtet bei drei der oben angeführten OdA – OdA Santé, Hotel&Gastro Formation und Informatik Berufsbildung Schweiz – die Umsetzung des erarbeiteten Qualifikationsprofils bezüglich interner Zusammenarbeit, der Zusammenarbeit mit den Kantonen über die Sprachgrenzen hinweg und dem Umgang mit dem Anspruch der schweizweiten Zertifizierung gleicher Kompetenzen. Führt die vom nationalen Projekt geförderte Zentralisierung bei der Formulierung der Qualifikationsprofile zum gewünschten Ziel?

3.2 Leistungen und Produkte der üE-2

In der Durchführungsphase, d.h. von Mai 2007 bis Dezember 2008 erbringt die üE-2 eine Reihe von Leistungen, die jeweils zu einzelnen Resultaten und Produkten führen:

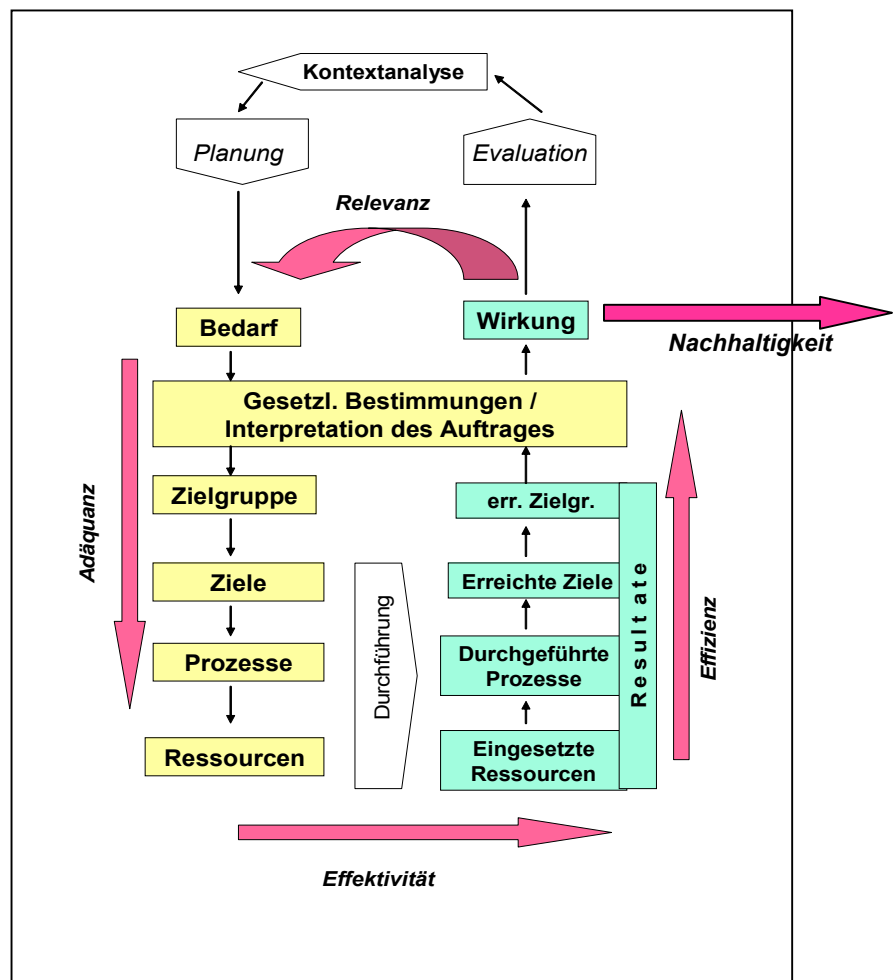
- Erarbeiten und Einsatz eines Evaluationstools;
- Erstellen eines Rasters für die Kostenerfassung;
- Evaluation von ausgewählten Validierungsverfahren (Erstellen von Einzelberichten für jedes evaluierte Verfahren;)
- Dokumentation der einschlägigen Erfahrungen in geeigneter Weise (Website, periodische Publikation, Präsentation an Konferenzen und in Workshops);
- Erstellen von zwei Zwischenberichten und des Schlussberichts gemäss Vorgabe des Auftraggebers;
- Koordination mit der Konzeptgruppe und dem BBT;

4 Methodisches Vorgehen

Die Evaluation ist ein Prozess-Schritt im Projektmanagement. KEK CDC Consultants hat auf der Basis der Erfahrung aus Evaluationen und Projektplanungen ein allgemeines Modell entwickelt, das sich zur Strukturierung von Evaluationen eignet. Eine ausführliche Darstellung dieses Arbeitsinstruments findet sich auf der Homepage der KEK-CDC Consultants². Die üE-2 verwendet dieses Instrument sowohl auf der Ebene der einzelnen Validierungsprojekte als auch für die übergeordnete Evaluation.

4.1 Instrument (Grundmodell)

Das Grundmodell wird mit den Anforderungen, die der nationale Leitfaden an die *anderen Qualifikationsverfahren* stellt, kombiniert, indem die einzelnen Kriterien aus dem Modell mit den Anforderungen aus dem Leitfaden operationalisiert werden. Dadurch entsteht ein für die *anderen Qualifikationsverfahren* „massgeschneidertes“ Evaluationsinstrument, welches die prinzipiellen Anforderungen an Evaluation und auch die spezifischen Erfordernisse für *andere Qualifikationsverfahren* verbindet.

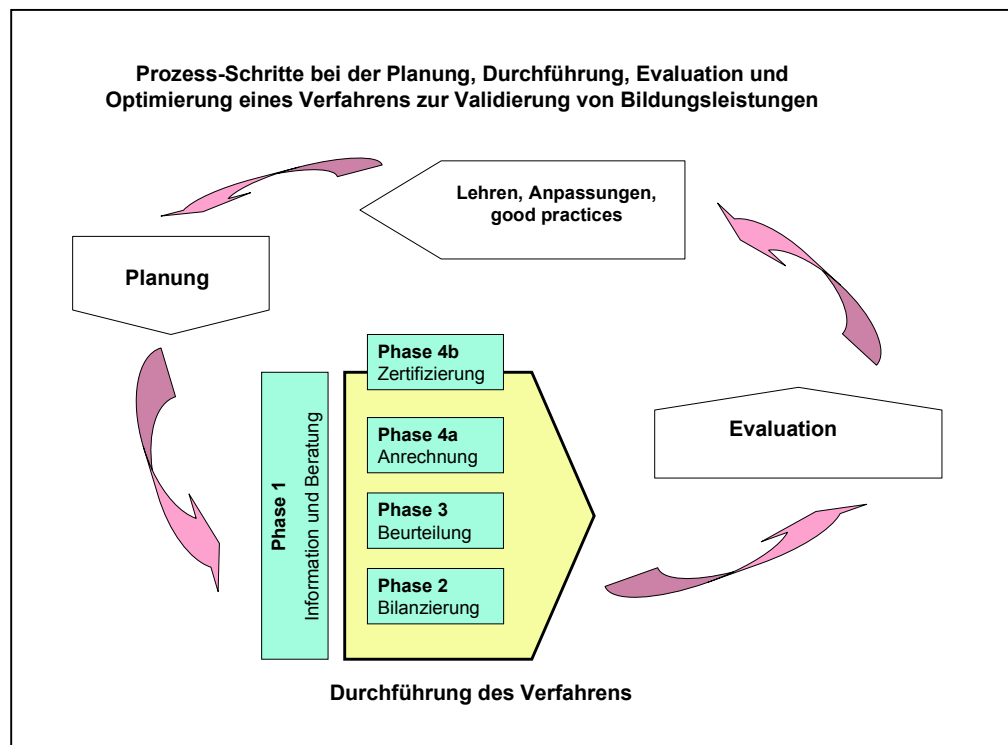


² Das Modell wurde im Rahmen der Entwicklung eines Qualitätssicherungssystems für arbeitsmarktliche Massnahmen 2006 unter dem Namen SVOAM 2005 zertifiziert

4.2 Prozess der üE-2

Die Evaluation stellt einen Schritt dar im gesamten Prozess der Planung, Entwicklung, Durchführung und Weiterentwicklung des *Verfahrens zur Validierung von Bildungsleistungen* (vgl. Schema Prozess).

Schema
Prozess



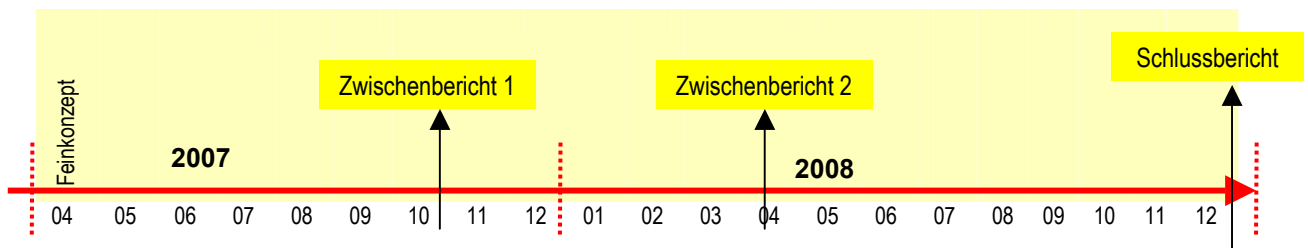
Die **Methode** und das **Instrument** der übergeordneten Evaluation sind im **ANHANG 1** beschrieben.

Eine **Checkliste** mit den heute vorgegebenen Kriterien für ein gutes Verfahren findet sich im **ANHANG 2**.

5 Zeitlicher Rahmen und Aktivitätenplanung

5.1 Zeitrahmen

Der Zeitraum für die Realisierung der übergeordneten Evaluation, zweite Etappe, geht vom 15. April 2007 bis 31. Dezember 2008. Der Schlussbericht soll dem BBT am 31. Dezember 2008 vorliegen.



5.2 Aktivitätenplanung

| Zielbeiträge Übersicht über die neu entwickelten Verfahren, Nutzen der Evaluation für die involvierten Akteure, Wissenstransfer | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| <i>Aktivitäten und Resultate</i> | <i>Zeitraumen</i> |
| (1) Modell für die Evaluation (Detailkonzept mit Instrument) KEK-CDC Consultants (a) macht eine Umfrage bei den Deutschschweizer Kantonen zum Stand der aQV. (b) nimmt Kontakt auf mit der Commission der CRFP um sich über den Stand ihrer Arbeiten zu informieren. (c) erarbeitet das Feinkonzept und das Instrument für die Evaluation und legt beides der Konzeptgruppe zur Prüfung vor. (d) entwirft das Raster für die Kostenerfassung und bespricht es mit der Begleitgruppe. Resultat / Meilenstein: Instrument für die Evaluation wird im Detailkonzept integriert und ist von der Konzeptgruppe verabschiedet. | 20.4.2007 - 25.6.2007 15.5.2007 16.5.2007 1.6.2007 01.7.2007 |
| (2) Evaluation der ausgewählten Verfahren KEK-CDC Consultants sichtet die bestehenden Dokumentationen zu den 10-12 zu evaluierenden Verfahren und leitet die Evaluationen ein. Die Evaluation der Verfahren geschieht in engem Kontakt mit den Verantwortlichen der Verfahren (Projektzuständige, Vertreter/innen des Kantons, Vertreter/innen der OdA, Mitglieder der Projektkommission, Experten/innen etc.). KEK-CDC Consultants wird zu Beginn der Evaluation mit den Verantwortlichen von jedem Verfahren einen 1. Workshop durchführen. An diesem Workshop stellt KEK-CDC das Instrument für die Evaluation vor, erläutert das Verfahren und | Juni 07 – Mai 08 |

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| nimmt Anliegen der Verantwortlichen auf. | |
| Resultat: Der Instrument für die Evaluation ist in den ausgewählten Verfahren eingeführt und wird angewendet. | |
| (3) Evaluationsberichte | laufend; Ende Mai 2008 bestehen zu allen evaluierten Verfahren Einzelberichte. |
| KEK-CDC Consultants evaluiert danach jedes Verfahren und erstellt einen Bericht. Dieser Bericht wird den Verantwortlichen zur Prüfung und Stellungnahme vorgelegt und mit ihnen an einem 2. Workshop diskutiert. | |
| Resultate: Zu den 10-12 Verfahren liegen Evaluationsberichte vor, die mit den Verantwortlichen diskutiert wurden. Die Verantwortlichen verfügen über eine Bewertung ihres Verfahrens gemäss dem eingeführten Evaluationsraster. | |

| <u>Zielbeiträge</u> | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| Vergleich der Verfahren in Bezug auf Ädequanz, Effektivität, Effizienz, Relevanz und Nachhaltigkeit, Erkenntnisse für den Nationalen Leitfaden, Good practices, lessons learned, Wissenstransfer | |
| <i>Aktivitäten und Resultate</i> | <i>Zeitraumen</i> |
| (4) Synthese der Evaluationsberichte | 20. Sept. 2008 |
| KEK-CDC Consultants erarbeitet die Synthese aus den 10-12 Evaluationsberichten, beurteilt die Adäquanz, Effektivität, Effizienz, Relevanz und Nachhaltigkeit und identifiziert gute Praktiken und replikable Praktiken. . | |
| KEK-CDC Consultants legt der Konzeptgruppe den Synthesebericht zur Prüfung und Stellungnahme vor. | |
| Nach Genehmigung des Syntheseberichtes verfasst KEK-CDC in Absprache mit dem Steuerorgan ein Summary mit good practices, lessons learned und Empfehlungen für die Verantwortlichen der Verfahren. | |
| KEK präsentiert dieses Summary in geeigneter Form den interessierten Kreisen. | |
| Resultat/Meilenstein: Synthesebericht und Summary für die Verantwortlichen | |

| <u>Zielbeiträge</u> | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Erfahrungen bei der Umsetzung, Probleme, Unterstützungsbedarf | |
| <i>Aktivitäten und Resultate</i> | <i>Zeitraumen</i> |
| (5) Befragung von Schlüsselpersonen | fortlaufend; Dokumentation im ersten Zwischenbericht (15.10.2007), im zweiten Zwischenbericht (31.3.2008) und im Schlussbericht. |
| KEK-CDC Consultants befragt (ausgewählte) Schlüsselpersonen aus den Verfahren, aus den Kantonen, aus den (nationalen) Organisationen der Arbeitswelt zu ihren Erfahrungen bei der Umsetzung von anderen Qualifikationsverfahren, zu ihrer Einschätzung der anderen Qualifikationsverfahren und zu ihren Vorgehensvorschlägen. | |
| Resultat: Darstellung der Ergebnisse der Befragung, Bericht an Projektorgane und an die Verbundpartner | |

6 Organisation

6.1 Durchführung

KEK-CDC consultants führt die üE-2 im Auftrag des BBT durch.

- Mandatsleitung Jean-Pierre Wolf, wolf@kek.ch; 032 325 19 25
- Stv. Mandatsleitung/Mitarbeit Johannes Zuberbühler, zuberbuehler@shelterteam.ch; 044 388 23 05
- Mitarbeit Westschweiz Claude Evelyne Wilhelm, wilhelm@inter-valle.ch; 021 320 11 88
- Assistenz / Sekretariat Franz Kehl, kehl@kek.ch; 044 368 58 79
- Backstopping Hannes Lindenmeyer, lindenmeyer@kek.ch; 044 368 58 99

6.2 Begleitung

Die übergeordnete Evaluation wird durch einen Ausschuss der Konzeptgruppe begleitet.

Diese Begleitgruppe setzt sich wie folgt zusammen:

- Susanna Mühlethaler; BBT; susanna.muehlethaler@bbt.admin.ch; 031 324 90 41
- Jean-Pierre Cattin, jean-pierre.cattin@etat.ge.ch ; 022 388 45 02
- Annemarie Gehring; Agogis; annemarie.gehring@agogis.ch; 043 466 71 02
- Roland Hohl; IGKG Schweiz, roland.hohl@igkg.ch; 031 398 26 11
- Ernst Hügli; E-H-C; info@ehuegli.ch; 041 781 56 79

Zu den wichtigsten Funktionen der Begleitgruppe zählen folgende Aktivitäten:

- Auswahl der dezentralen Pilotprojekte, die von der übergeordneten Evaluation-2 evaluiert werden sollen und deren diesbezügliche Information (Türöffner für die übergeordnete Evaluation-2);
- Prozessbegleitung, insbesondere die Diskussion der Zwischenberichte, Adressat sein für mündliche Rückmeldungen der übergeordneten Evaluation-2 und für den ersten Entwurf des Schlussberichts;

7 Berichte

Übersicht über alle von der üE-2 zu erstellenden und zu liefernden Produkte und Berichte:

| | |
|--------------|-----------------------------------------------------------|
| 29.05.2007 | (a) Einreichung des Detailkonzepts mit Instrumententeil |
| 01.06.2007 | (b) Vorstellen des Detailkonzepts in der Konzeptgruppe |
| 15.10.2007 | (c) Erster Zwischenbericht |
| 16.11.2007 | (d) Präsentation Zwischenbericht in der Konzeptgruppe |
| 31.03.2008 | (e) Zweiter Zwischenbericht |
| April 2008 | (f) Präsentation Zwischenbericht in der Konzeptgruppe |
| 15.05.2008 | (g) 10 – 12 Einzelberichte über die evaluierten Verfahren |
| 20.09.2008 | (h) Entwurf Schlussbericht |
| Oktober 2008 | (i) Präsentation Schlussbericht in den Projektorganen |
| 31.12.2008 | (j) Definitiver Bericht |